

Lehrer nicht deutscher Herkunftssprache

Beitrag von „Delphine“ vom 10. April 2006 16:43

Zitat

"In deinem Beispielfall ist das Ref. doch noch gar nicht "überstanden". Sollten der Tafelanschrieb und die Beiträge im Unterricht überwiegend fehlerhaft sein, wird das zweifelsohne nicht ohne Auswirkungen auf die Beurteilung bleiben."

Du hast natürlich recht, es ist nicht überstanden, aber die Prüfungsphase hat begonnen, Examensarbeiten sind in der Endphase, seit der dritten Lehrprobe, werden uns unsere Noten gesagt und ich glaube, dass wir inzwischen einordnen können, ob wir es überstehen werden oder nicht. Ich wollte es nur vereinfachen und habe es sicher damit verfälscht. Er wird auch kein super-Examen machen, aber soweit man das jetzt absehen kann, wird es in Ordnung sein. Das mit dem Sprachtest habe ich übrigens auch so gehört. Ich sehe diesen schriftlichen Test als unzureichend an, weil es im Lehrerberuf meines Erachtens mehr auf die Spontaneität im Umgang mit Sprache und natürlich vor allem auf die mündliche Sprachleistung ankommt. Trotzdem bin ich übrigens überzeugt, dass mein Kollege wirklich guten Unterricht macht, ich gehöre nur zu den verzweifelten Deutschlehrern, die sich wünschen, dass der Umgang mit Sprache auch in anderen Fächern "nebenbei" gelernt wird, wie es die Richtlinien ja auch eigentlich vorsehen und ich glaube, dass er in diesem Bereich, sowie in einfachen kommunikativen Situationen seiner Aufgabe nicht gerecht werden kann...

Viele Grüße

Delphine